

Nähe brüten würden. In diesem Frühjahr ist nun aber der Milanhorst entdeckt worden, und die jungen Milane sind gegen Mitte Juli 1955 flügge geworden. Zugleich bot sich Gelegenheit, das interessante Verhalten der Vögel bei der Käferjagd zu beobachten. Wir hatten dieses Jahr im Oberaargau ungewöhnlich viele Junikäfer. Wiederholt sah ich am Morgen, wie der Milan in sonderbarem «Stoppflug» über die Getreidefelder strich. Jeden Augenblick hielt der Vogeo an, um Käfer von den Aehren abzulesen. Dieser «Stoppflug» fiel mir sogleich auf, habe ich doch bisher von keinem anderen Vogel eine derart ruckweise Bewegung im Fliegen beobachtet.

RUOLF INGOLD, Herzogenbuchsee

Rotkehlpieper bei Staad. — Am 1. Mai 1955, anlässlich einer Exkursion an den «Alten Rhein» am Bodensee, hörte ich kurz vor mir in einer mit trockenen Riedgrasbüscheln durchsetzten Wiese einen mir unbekanntem Vogelruf. Auf etwa 7 m Distanz bemerkte ich auf einer Bodenerhebung einen Vogel mit röstlicher bis ziegelroter Kehlfärbung, leicht gefleckter Brust, dunkelbrauner Oberseite und stark gestreiftem Rücken und Bürzel: Ich hatte einen Rotkehlpieper, *Anthus cervinus*, vor mir. Aufgescheucht flog der Pieper etwa 50 m weiter in eine Riedgraswiese. Nach abermaligem Aufscheuchen flogen noch drei weitere Pieper auf, wobei der unverkennbare «gezogene» Ruf und das gleichartige Verhalten auf Artgenossen schliessen liess.

BRUNO CARRARA, Zürich

Rotkehlpieper bei Willisau. — Am 4. Mai 1952 wurde ein Rotkehlpieper, *Anthus cervinus*, bei Willisau (Kt. Luzern) unter einer Ueberlandleitung tot aufgefunden. Der Vogel, den ich nachträglich erwerben konnte, wurde vom Präparator für einen ausserordentlich schön gefärbten Wiesenpieper gehalten. Nach der Flügellänge von 87 mm dürfte es sich um ein vorjähriges Männchen handeln (NATORP, Orn. Mber. 33/1925, S. 65—68, gibt für junge ♂♂ 85—90 mm und für ♀♀ 81—83 mm an; nach NIETHAMMER, «Handbuch» I, 1937, S. 176—177, messen ♂♂ 82—90 mm, ♀♀ 79—84 mm). Der Schwanz misst 69 mm, der Schnabel 12 mm und die Krallen der Hinterzehe 12 mm; letztere ist etwas stärker gebogen als beim Wiesenpieper. Die Kehle des erwähnten Vogels ist hell rotbraun, ebenso der 12 mm lange Ueberaugenstreif. Bürzel und Oberschwanzdecken sind sehr auffallend hell gefleckt. Auf dem Rückengefieder tritt die Fleckung etwas zurück, erscheint aber gegenüber dem Wiesenpieper doch viel stärker ausgeprägt.

In unserem Lande ist der Rotkehlpieper ein seltener Durchzügler; mit Sicherheit konnte er erst 1951 nachgewiesen werden. Bis Ende 1954 wurde er siebenmal beobachtet, wobei vier Daten auf den Frühling entfallen. Nach den bisher vorliegenden wenigen Feststellungen fällt der Frühjahrszug durch unser Land in die Zeit vom 22. April bis zum 4. Mai.

JAKOB HUBER, Oberkirch

Stelzenläufer und andere Strandvögel bei Basel. — Ein besonderer Genuss bot sich einigen Basler Ornithologen am 15. Mai 1955. Nördlich der Stadt liegt in der badischen Nachbarschaft an der Strasse von Weil-Friedlingen nach Haltingen ein kleiner Weiher, der einer Weberei als Kläranlage dient. Er bedeckt eine Fläche von etwa 200 bis 300 m² und wird je nach dem Wasserstand von einem drei bis acht Meter breiten Schlicksaum umgeben. Von der erhöhten Strasse aus lässt sich das ganze Gebiet bequem überblicken. Von meinem Freunde S. NEBEL, der am Sonntagmorgen dort beobachtete, aufmerksam gemacht, begab ich mich nachmittags zur Stelle und sah während dreier Stunden von der Strasse aus in etwa 15 m Entfernung die folgenden Arten:

2 Stelzenläufer, *Himantopus himantopus*, wovon das eine Exemplar schön ausgefärbt, das andere weniger rein gezeichnet war; 4 Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*; 3 Rotschenkel, *Tringa totanus*; 1 Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus*, im Brut-